



PRESSEMITTEILUNG Nr. 35/2019

---

## **„Boosting the City“ - der Internationale Eisenbahnverband (UIC) und die Iranischen Bahnen (RAI) organisieren die 7. Konferenz „nextstation“ der UIC in Teheran**

### ***Über 400 Teilnehmer aus 20 Ländern***

(Paris, 12. November 2019) Vom 11. bis 13. November 2019 organisieren die Iranischen Bahnen (RAI) und der Internationale Eisenbahnverband (UIC) die 7. Ausgabe der internationalen Bahnhofskonferenz „nextstation“ in Teheran. Die Konferenz ist Treffpunkt der Führungskräfte und Entscheider aus der ganzen Welt, die ihre Erfahrungen und Best Practice zum Bau, zur Finanzierung und zum Betrieb von Bahnhöfen austauschen.

Bei jeder neuen Ausgabe dieser Konferenzen baut die UIC die Thematik weiter aus, und die Entwicklungsperspektiven für Bahnhöfe werden durch neue Aspekte ergänzt. 2013 wurde in Moskau die Finanzierung von Bahnhöfen erörtert, 2015 ging es in Marrakesch um die Bahnhöfe für die künftige Intermobilität, 2017 in Madrid um Smart Stations in Smart Cities, und dieses Jahr debattieren die Teilnehmer über den Bahnhof als treibende Kraft der städtischen Entwicklung. Darüber hinaus bearbeitet die Station Manager Global Group (SMGG) der UIC diese Entwicklungen und bietet den Teilnehmern somit Gelegenheit, die Themen nach und zwischen den Konferenzen zu vertiefen.

Der Leiter der Abteilung Personenverkehr der UIC, Marc Guigon, moderierte die Eröffnungszeremonie: *„Die Iranischen Bahnen haben ein umfangreiches Entwicklungsprogramm für Bahnhöfe. Sie erboten sich, die diesjährige Konferenz nextstation auszurichten und haben damit Gelegenheit, im Hinblick auf ihre Entwicklungspläne optimal vom Austausch unter Experten aus aller Welt zu profitieren. Ich hoffe, dass diese Pläne entsprechend der Möglichkeiten der Iranischen Bahnen umgesetzt werden können.“*

Die Konferenz in Teheran findet zur richtigen Zeit am richtigen Ort statt, denn der Iran bereitet zurzeit ein umfangreiches Programm um das Thema *Transit-Oriented Development* (TOD) für rund 30 Bahnhöfe vor.

Eröffnet wurde die Konferenz durch Mohammad Eslami, den Minister für Straßen- und Städtebau der Islamischen Republik Iran, der Bahnfahren mit dem Gefühl der Freude verknüpfte. Die Gemeinschaft der Bahnen biete die Möglichkeit, sicher in der ganzen Welt und von Stadt zu Stadt zu reisen. Er wies darauf hin, dass der Iran auf eine lange

Geschichte der Bahnen zurückblicken könne und in den vergangenen Jahren nicht nur das Netz des Landes ausgebaut, sondern auch stark in den Personenverkehr investiert habe. Dies zeige das gezielte Bestreben der Islamischen Republik Iran, den Bahnverkehr zu fördern.

*Ferner betonte er: „Das Städtmodell muss sich am schienengebundenen Verkehr orientieren. Mit diesem neuen Modell sollen politische Entscheidungen und Programme so gelenkt werden, dass die Reisenden mehr Gelegenheit als heute haben, im innerstädtischen Verkehr, beispielsweise mit U-Bahnen oder im Intercity-Verkehr nachhaltige Verkehrsmittel zu nutzen. Der Iran ist bestrebt, Kosten und Zeit zu sparen, die Stauproblematik zu lösen und Städte effizienter und lebenswerter zu machen. Daher sollten Bahnhöfe im Übrigen auch schön sein, denn zu einer gelungenen Architektur gehört Schönheit, sowohl in den Bahnhöfen als auch um die Bahnhöfe herum.“*

Für Saeid Rasouli, Vize-Minister für Straßen- und Städtebau der Islamischen Republik Iran und Präsident der Iranischen Bahnen, ist die Islamische Republik Iran eines der führenden Länder der Region im Schienenverkehr und Bahnbau. *„Der Iran baute sein Bahnsystem seit der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts mit dem Ziel aus, die wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Bande mit den anderen Ländern der Welt fördern.“*

*Für grosse Länder wie den Iran ist die Bahn die beste Antwort auf den Mobilitätsbedarf von Personen und Gütern. Zum heutigen Zeitpunkt ist der Iran zweifellos einer der Keyplayer des Schienenverkehrs der Region, der über sein weitreichendes Netz Nordeuropa mit dem Persischen Golf und dem Indischen Ozean verbindet und zudem auf der Seidenstrasse platziert ist.*

*Im Rahmen dieser Konferenz werden Bahn- und Städtebauexperten Ideen und Ansichten zu einer auf dem Schienenverkehr basierenden nachhaltigen Entwicklung in verschiedenen Bereichen austauschen: Bau, Betrieb und Management von Bahnhöfen, Mehrzweckbahnhöfe, Standortförderung und Definition effizienter Verbindungen zwischen Bahnhöfen und innerstädtischen Transportnetzen. So kann das Serviceangebot für die Reisenden in und um Bahnhöfe optimiert werden.*

*Die Konferenz soll dazu anregen, verstärkt moderne Technologien und Methoden beim Anbieten von Serviceleistungen einzusetzen.“*

UIC-Generaldirektor François Davenne hob hervor: *„Die Bahnen sind das Rückgrat der Mobilität und zwar nicht nur aufgrund ihrer Kapazität, sondern auch aufgrund ihrer Bahnhöfe. Bahnhöfe sind das Herz unserer Städte und gleichzeitig lebenswichtiger Bestandteil des Bahnsystems. In dieser 7. nextstation-Konferenz der UIC geht es um den Bahnhof als festen Bestandteil der Städte, seine Rolle bei der Städteplanung und die Nutzung seines Potentials zur Förderung des städtischen Wachstums. Wir befinden uns mitten in der digitalen Revolution. Wir müssen in der Lage sein, das komplexe Ökosystem der Bahnhöfe digital zu modellieren, um den Bahnhof der Zukunft zu entwerfen. Wenn wir mit der schnellen Urbanisierung Schritt halten wollen, ist eine massgebliche Verkehrsverlagerung auf die Schiene und die öffentlichen Verkehrsmittel unabdingbar. Die Erwartungen sind hoch. Die Bahnhöfe sind das Zentrum des Ökosystems der Städte und des Transports - sie müssen diese Erwartungen erfüllen. Unsere Konferenz wird konkrete Lösungen für den Aufbau eines*

*Transit-Oriented Development (TOD) bringen. Bahnhöfe sind die Schnittstelle zu den Städten und den anderen Verkehrsträgern. Sie sind Örtlichkeit und Knotenpunkt zugleich. Es ist unsere Aufgabe, sie zu einem flexiblen und zweckdienlichen Bestandteil der Städte zu machen.“*

In der ersten Podiumsdiskussion der Konferenz wird das Thema „Rail-based city“ (Die Bahn als Grundlage der Stadt) behandelt. Im Anschluss daran geht es in der zweiten Runde um die Frage „Generating added value for cities: main challenges“ (Mehrwert für Städte schaffen: Herausforderungen). Ferner sind vier parallele Sessions geplant:

- Bahnhofsgestaltung und städtebaulicher Ansatz
- Nachhaltigkeit, Smart Solutions für Bahnhöfe und Auswirkungen der digitalen Technik
- Services und Geschäftstätigkeiten
- Bahnhofsmanagement und Finanzierung

Der Bürgermeister von Teheran Pirooz Hanachi betonte, Städte müssten mit mehreren Zentren um das Rückgrat Schiene herum konzipiert werden. Schlüsselfaktoren für ein erfolgreiches Konzept seien gezielte Investitionen und kluge Ressourcennutzung. Daher werde in Teheran eine City-Maut eingeführt, mit Hilfe derer der Pkw-Verkehr reduziert werden soll. Auch in der Städteplanung müsse umgedacht werden, um mehr Raum für die Bürger in einer angenehmen und nachhaltigen Umgebung zu schaffen. Ferner wies er darauf hin, dass Satellitenstädte an Metropolen wie Teheran angeschlossen werden müssten, um der Verkehrsüberlastung Herr zu werden. Hierfür seien entsprechende Verbindungen erforderlich.

Diese Themen würden im Laufe der Konferenz näher erörtert.

Er wies er die Teilnehmer auch auf die technische Besichtigung des Bahnhofs von Isfahan am 13. November hin.

### **Veröffentlichung eines neuen Bahnhofshandbuchs**

Anlässlich der Konferenz veröffentlicht die UIC das Handbuch „Boosting The City“, erhältlich unter:

[https://uic.org/IMG/pdf/2019\\_nextstation\\_railway\\_stations\\_boosting\\_the\\_city.pdf](https://uic.org/IMG/pdf/2019_nextstation_railway_stations_boosting_the_city.pdf)

Die UIC dankt den Bahnen der Islamischen Republik Iran (RAI) für die hervorragende Organisation der Konferenz.

### **KONTAKTE**

Kommunikationsabteilung der UIC: [com@uic.org](mailto:com@uic.org)

Nähere Information erhalten Sie bei Clément Gautier, Station Project Manager, Abteilung Personenverkehr: [gautier@uic.org](mailto:gautier@uic.org)